

CLASSICA ET ORIENTALIA

Herausgegeben von
Reinhold Bichler, Bruno Jacobs,
Giovanni B. Lanfranchi, Robert Rollinger,
Kai Ruffing und Josef Wiesehöfer

Band 15

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Parthika
Greek and Roman Authors'
Views of the Arsacid Empire

Griechisch-römische Bilder
des Arsakidenreiches

Edited by / Herausgegeben von
Josef Wiesehöfer & Sabine Müller

2017

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Cover illustration: Galina A. Pugačenkova (1915–2007), Interior of the round hall in Alt-Nisa, watercolor, reproduced after Г. А. Пугаченкова, Пути развития архитектуры Южного Туркменистана поры рабовладения и феодализма (Москва: Издательство Академии Наук 1958), между стр.104–105.

Despite numerous efforts, the publisher has not succeeded in finding the rights owner of the image. Please contact the publisher.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

For further information about our publishing program consult our website <http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2017
This work, including all of its parts, is protected by copyright.
Any use beyond the limits of copyright law without the permission of the publisher is forbidden and subject to penalty. This applies particularly to reproductions, translations, microfilms and storage and processing in electronic systems.
Printed on permanent/durable paper.
Printing and binding: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 2190-3638

ISBN 978-3-447-10764-8

Inhalt

Einleitung	VII
I Überlegungen zu Apollodoros von Artemita und Isidoros von Charax	
Marek Jan Olbrycht Greeks in the Arsacid Empire	3
Johannes Engels Strabon aus Amaseia und Apollodoros aus Artemita	29
Krzysztof Nawotka Apollodorus of Artemita: Beyond New Jacoby	47
Sabine Müller Apollodoros als Historiograph parthischer Geschichte	59
Monika Schuol Isidor von Charax und die literarische Gattung der <i>stathmoi</i>	71
Udo Hartmann Die Parthischen Stationen des Isidor von Charax: eine Handelsroute, eine Militärfkarte oder ein Werk geographischer Gelehrsamkeit?	87
Stefan Hauser Isidor von Charax <i>Σταθμοὶ Παρθικοί</i> – Annäherungen an den Autor, den Routenverlauf und die Bedeutung des Werkes	127
Rüdiger Schmitt Isidors <i>Stathmoi Parthikoi</i> aus Sicht der Iranischen Toponomastik	189
II Bilder der Parther bei Josephus, Trogus-Justin, Tacitus und Arrian	
Erich S. Gruen Josephus' Image of the Parthians	223
Sabine Müller Das Bild der Parther bei Trogus-Justin	241
Matthäus Heil Die Parther bei Tacitus	259
Charlotte Lerouge-Cohen L'image des Parthes chez Arrien. Réflexions sur quelques fragments attribués aux <i>Parthika</i>	279
Index	307

Einleitung

Josef Wiesehöfer und Sabine Müller

Einer römischen Vorstellung nach teilten sich das Imperium Romanum und das Reich der Arsakiden die Kontrolle über den Erdkreis, wobei die Arsakiden die Herrschaft über die Gebiete östlich von Euphrat und Tigris in der Konnotation eines *alter orbis* innehatten¹. Dieses Gedankenbild reflektiert die Bedeutung, welche dem Arsakidenreich in römischer Politik, Ideologie und ‹Propaganda› sowie der Legitimation römischer Feldherren und Kaiser zukam. Ein militärischer oder diplomatischer Sieg gegen die Parther galt als besonders prestigeträchtig².

Entsprechend der Relevanz des parthischen Faktors für Rom charakterisiert Matthäus Heil die Geschichte des Nahen Ostens vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 3. Jh. n. Chr. als eine Geschichte des Gegen- und Miteinanders von Planen und Handeln der Römer und Parther³. Vor diesem Hintergrund wäre anzunehmen, dass Realia des Arsakidenreichs, wie Informationen zu Landeskunde, ‹Institutionen› und Ereignissen, im Fokus des römischen Interesses gestanden hätten und sich dies im kulturellen und kollektiven Gedächtnis, für die Nachwelt sichtbar in literarischen und bildlichen Zeugnissen, niedergeschlagen hätte.

Bei der kritischen Betrachtung der aus dem Imperium Romanum überlieferten Informationen zum Partherreich fällt jedoch auf, dass sich vor allem Bilder der Parther, Images, oft Stereotype, aus kultureller Fremdsicht erhalten haben, geprägt und gespeist von lang bestehenden literarischen Traditionen, Konventionen und Topoi. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Parallelisierung des Arsakidenreichs mit dem Teispiden- und Achaimenidenreich. Die Tendenz der Gleichsetzung führte zur Übertragung der aus der griechischen Literatur bekannten Stereotype für das persische Imperium auf das Arsakidenreich⁴. Römische Images der Parther dienten dabei zumeist als Folie für die Konstruktion eigener Identität⁵, waren somit häufig nur ein diskursives Element der Selbstbespiegelung. Entsprechend oft spielten solche ideologisierten Bilder der Parther eine Rolle im Kontext von Legitimation, politischer Selbstdarstellung oder Herrscherlob⁶.

1 Just. 41,1,1–5; Curt. 6,2,11–12. Vgl. Hill 2013, 7, m. Anm. 16; Bichler 2010, 180; Engels 1999, 258. Allgemein zum Bild der Parther in der römischen Kultur vgl. Gregoratti 2012; Lerouge 2007; Landskron 2005; Wiesehöfer (ed.) 1998.

2 Vgl. Heil 1997, 65–77.

3 Vgl. Heil 1997, 11.

4 Vgl. Hartmann 2007, 51; Ziegler 2007, 157; Spawforth 1994; Rosivach 1984. Siehe auch Almagor 2011.

5 Vgl. Schneider 2006, 241.

6 Ironisch überspitzt dazu: Luk. Hist. conscr. 14–15; 18. Vgl. Porod 2013, 96–107, 188–196; Kemezis 2010; Luther 2004, 344–345.

Auch die bildliche Darstellung der Parther aus römischer Sicht, maßgeblich geprägt durch Augustus' Vorgaben anlässlich seines als Sieg proklamierten und inszenierten diplomatischen Arrangements mit Phraates IV. im Jahr 20 v. Chr.⁷, zeigt sie überwiegend als Rom unterlegene «Barbaren»⁸.

Bei Autoren, die in der Zeit der Zweiten Sophistik, einer Hochphase der römisch-parthischen Auseinandersetzungen, schrieben, ist mit einem weiteren Problem zu rechnen. Die vertiefte Kenntnis des griechischen intellektuellen Erbes war ihr symbolisches Kapital; Rückgriffe auf die literarische Tradition galten als Ausdruck von Gelehrsamkeit⁹. In diesem Kontext ist eine besondere Wiederbelebung älterer griechischer Diskurse über die Perser in der Historiographie zu konstatieren¹⁰. Durch diese Rekurse und die Übertragung auf die zeitgenössischen Beziehungen Roms zu den Parthern bis hin zur Adaption der einstigen Wertvorstellungen und Motive wollten sich die Literaten in ihrem Metier profilieren.

Indes ist anzunehmen, dass die literarischen griechisch-römischen Zeugnisse zum Arsakidenreich eine recht einseitige Sicht reflektieren, die wohl nicht als die allgemein gültige Vorstellung vom Arsakidenreich im Imperium Romanum betrachtet werden kann. Ebenso wie die literarischen Negativklischees über das Perserreich in Griechenland weder dem aktuellen Wissensstand der Führungsschichten noch der landläufigen Haltung generell in klassischer Zeit entsprachen¹¹, ist anzunehmen, dass zumindest in den römischen Führungskreisen durch diplomatische Kontakte die Kenntnis der parthischen Kultur fundierter gewesen war¹². Überdies ist zu differenzieren, welche Entwicklungen *Topoi* erfuhren und inwiefern es regionale Unterschiede in der Wahrnehmung der Parther in den verschiedenen römischen Provinzen und wiederum gegenüber Sichtweisen in Stadtröm gab. Gegenüber den Partherbildern des römischen «Zentrums», die sich durchaus auch in provinziellen Befunden finden, sind allerdings aus eigenen Traditionen gespeiste lokal- oder regionalspezifische Bilder aus dem Imperium, sieht man vielleicht einmal von der *Kommagene* ab, die ja aber auch erst unter den Flaviern endgültig «römisch» wurde, nur schwer auszumachen. Zudem sind stets die jeweilige Darstellungsentention des Autors, die von ihm vertretene Sprachregelung, der Adressatenkreis, die Genrezugehörigkeit des Werks und der historische Kontext einzurechnen.

7 Vgl. Wiesehöfer 2010; Schäfer 2003; id. 2001; id. 1998. Siehe auch Hill 2013; Rose 2005.

8 Vgl. Schneider 2013; id. 2012; Winkler-Horaček 2010; Schneider 2008a; id. 2008b; id. 2006; Rose 2005; Landskrog 2005; Schneider 1992; id. 1986. Zum «Parthermonument» von Ephesos vgl. Winkler-Horaček 2009; Oberleitner 2008; Landskron 2006.

9 Vgl. Galli 2007, 10–14; v. Möllendorff 2000, 3; Schmitz 1997, 44–63, 83–90, 101–109; Anderson 1993, 101–114; Jones 1986, 149.

10 Vgl. Ziegler 2007. Eran Almagor geht sogar davon aus, dass Plutarch die Parther als Folie für die Kritik an den Römern nehme, vgl. Almagor o.J. Indes ist dies für einen griechischen Autor aus der hadrianischen Zeit, in der die Erinnerung an die Blütezeit Griechenlands und die Siege über die Perser als Leitmotive aktualisiert wurden, nicht zwingend schlüssig.

11 Vgl. Madreiter 2012, 180–184.

12 Vgl. Dąbrowa 2012, 165. So gibt es auch vereinzelte Zeugnisse, die von einer Faszination von parthischen Kulturprodukten und damit zugleich von einem kulturellen Austausch sprechen: Plin. NH 34,145 (parthisches Eisen); Plin. Epist. 10,74,2–3 (parthische Gemme); Prop. 4,5,20–22 (parthisches Geschirr). Vgl. Landskron 2005, 35. Auch ein respektvolles Interesse an parthischer Kriegstaktik wird in griechisch-römischen Schriften reflektiert. Zugleich werden die Parther jedoch oft als gefährliche, grau-

Die problematische Quellenlage versperrt allerdings eine solche differenziertere Sicht vielfach. So sind viele Schriften über parthische Geschichte wie das Werk des Apollodoros von Artemita oder Berichte über römische Partherfeldzüge wie Arrians *Parthika* nur in Fragmenten erhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass, ebenso wie im Fall des Teispiden- und Achaimenidenreichs, auch im Arsakidenreich eine eigene Historiographie fehlt¹³. In der parthischen Memorialkultur lag das Gewicht auf der *oral tradition*¹⁴. Überdies wurde auch von Seiten der Sasaniden, der Nachfolger der Arsakiden, weder ein detailliertes noch ein unvoreingenommenes Bild vom Reich ihrer Vorgänger vermittelt¹⁵.

Aufgrund dieser Quellenproblematik dominierte in der Forschung lange das auf den antiken griechisch-römischen und sasanidischen Aussagen basierende Bild des Arsakidenreichs als eines strukturell instabilen, dezentralisierten Zusammenschlusses von *regna*¹⁶, Teilreichen, mit einem schwachen Herrscher an der Spitze. Zerrüttet vom stetigen Streit zwischen Führungsschichten und König, zudem geschwächt durch innerdynastische Konflikte, habe sich das Reich selbst ausgehöhlt¹⁷. Die Dauer von knapp fünfhundert Jahren arsakidischer Herrschaft lässt indes an dieser Vorstellung zweifeln. Offenbar besaß das politische Geflecht des Arsakidenreichs genügend Flexibilität, um in diesen Jahrhunderten auftretende Probleme wie Usurpatoren, innerdynastische Fehden und römische Invasionen abzufangen. Daher wird aktuell auch vielfach angenommen, dass gerade der Faktor der strukturellen Heterogenität des Reichs für dessen Stabilität gesorgt habe¹⁸.

Intention des vorliegenden Bands ist es, einen Beitrag zur Diskussion um die Dimension der Geformtheit der literarischen Berichte zum Arsakidenreich zu leisten. Es wird aufzuzeigen sein, dass es sich vielfach um Bilder handelt, die weniger mit parthischen Realia zu tun haben als mit der inneren Sicht der Autoren, die vor ihrem geistigen Auge ein schematisches Repertoire an kulturellen Assoziationsmustern aufriefen. Über das Aufzeigen von Elementen und Faktoren der Formung in der Darstellung der Arsakiden, ihres Reichs und

same, zugleich wankelmütige und heimtückische Gegner beschrieben. Grausamkeit: Just. 42,4,1–2; Plut. Crass. 32; Hinterhältigkeit: Plut. Lucull. 30,1; Crass. 28,3–29,1; Luc. 8,363ff.; Wankelmüt: Jos. Ant. Jud. 42,4,16. Vgl. Hartmann 2008, 443–445; Lerouge 2007, 262–265, 268; exemplarisch anhand von Tac. ann. 6,34–35; Ash 1999.

13 Es existieren verhältnismäßig wenig Quellen aus dem Arsakidenreich: numismatische und epigraphische Zeugnisse (griechisch und aramäisch), Keilschrifttexte, archäologische Hinterlassenschaften, astronomische Tagebücher aus Babylon und andere Dokumente aus Archiven aus Babylon, Nippur und Uruk, Papyri und ungefähr 2500 Ostraka aus Nisa, die vor allem wirtschafts- und verwaltungsgeschichtliche Informationen liefern. Vgl. Hauser 2012, 1002; Wiesehöfer 2014a, 11–12; Wiesehöfer 1998. Zu einer Sammlung siehe Hackl et al. 2010 I–III. Zu einem Überblick siehe auch Wiesehöfer (ed.) 1998. Zur Kunst aus dem Partherreich siehe die Beiträge in Jacobs (ed.) 2014, besonders Invernizzi 2014.

14 Vgl. Wiesehöfer 2007, 37.

15 Vgl. Curtis / Stewart 2007, 2; Wiesehöfer 2005a; id. 2005b.

16 Plin. NH 6,112.

17 Zu einem kurzen Überblick vgl. Olbrycht 1998, 123–124. Diese Vorstellung wird auch aktuell noch vertreten, vgl. etwa Hackl 2010, I, 24; Linz 2009, 266. Zur älteren Forschung siehe etwa Keall 1994; Karras-Klapproth 1988, 199.

18 Vgl. Wiesehöfer 2014a, 11; id. 2014b, 456; Hauser 2006; Brosius 2006, 79; 117; Hauser 2005; Butcher 2003, 34; Invernizzi 1998, 47.

seiner Bevölkerung wird zu einer noch kritischeren Sichtweise der griechisch-römischen Zeugnisse geraten.

Die Publikation ist aus der Konferenz «Bilder des Orients: Megasthenes, Apollodoros von Artemita und Isidoros von Charax» hervorgegangen, die vom 27.06. bis zum 30.06.2012 am Institut für Klassische Altertumskunde der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel stattfand. Es handelt sich um den zweiten Teil der Kongressakten; der erste Band ist den Beiträgen zu Megasthenes und antiken Bildern Indiens gewidmet.

Im vorliegenden Band liegt der thematische Fokus auf dem zweiten inhaltlichen Teil der Tagung, den Fragmenten der Schriften von Apollodoros von Artemita und Isidoros von Charax. Entsprechend wird den beiden Autoren der meiste Raum zugemessen; der Quellenwert ihrer verlorenen Zeugnisse für das Arsakidenreich wird in kritischer Weise überdacht.

Als Einleitung in die Thematik befasst sich Marek Jan Olbrycht mit Faktoren griechischer Akkulturation im Arsakidenreich.

Apollodoros von Artemita sind drei Beiträge gewidmet. Johannes Engels, Krzysztof Nawotka und Sabine Müller hinterfragen kritisch das bislang vorherrschende Bild des Apollodoros als eines pro-parthischen Schriftstellers, der teilweise sogar als offizieller Vertreter der arsakidischen Sprachregelung charakterisiert wurde. Dabei wird auch die Schlüsselfrage der Datierung seines Werks erörtert.

Isidoros von Charax und der Aussagekraft der *Stathmoi Parthikoi* für das Arsakidenreich sind die folgenden vier Beiträge gewidmet. Dabei sind die Meinungen durchaus geteilt. Monika Schuol und Udo Hartmann gehen insbesondere der Frage von Genre und Intention des Werks nach. Stefan Hausers Studie ist auf die bei Isidoros erwähnten Städte konzentriert, insbesondere auch auf die Frage des seleukidischen «Erbes». Rüdiger Schmitt analysiert die *Stathmoi Parthikoi* aus iranistisch-toponomastischer Perspektive und zeigt auf, wie wenig Übereinstimmungen es mit Namen gibt, die in östlichen Quellen bezeugt sind.

Zur umfassenderen Kontextualisierung der Reflektionen zu Apollodoros und Isidoros wurden zusätzliche Beiträge in den Band aufgenommen. Sie thematisieren das Problem der Überlieferungssituation zum Arsakidenreich anhand jener weiteren literarischen Zeugnisse, die trotz ihrer kulturellen Fremdsicht auf die Parther und das Arsakidenreich als wichtige Quellen gelten. Ziel ist aufzuzeigen, welche quellenkritischen Abstriche bei der Arbeit mit diesen Dokumenten gemacht werden müssen, um sie bezüglich der Informationen zum Arsakidenreich jenseits von Topik und literarischer Formung nutzen zu können.

Erich S. Gruen widmet sich dem Bild der Parther in den Schriften des Flavius Josephus. Sabine Müller beschäftigt sich mit den Images der Parther und des Arsakidenreichs bei Trogus-Justin. Matthäus Heil untersucht Tacitus' Schriften bezüglich ihres Quellenwerts für die parthische Geschichte. Charlotte Lerouge-Cohen analysiert die Aussagekraft von Arrians Informationen zu den Parthern, insbesondere seine Version des arsakidischen Gründungsmythos in seinen fragmentarisch erhaltenen *Parthika*.

Literaturverzeichnis

- Almagor, E. 2011, Plutarch on the End of the Persian Empire, *Graeco-Latina Brunensia* 16, 3–16.
- o.J., Between Parthia and Rome: Images of Ancient Persia in Plutarch and the Second Sophistic (http://apaclassics.org/sites/default/files/documents/abstracts/Almagor_1.pdf) (Stand: 06.12.2014).
- Anderson, G. 1993, *The Second Sophistic: A Cultural Phenomenon in the Roman Empire*, London.
- Ash, R. 1999, An Exemplary Conflict: Tacitus' Parthian Battle Narrative (*Annals* 6,34–39), *Phoenix* 53, 114–135.
- Bichler, R. 2010, Das Imperium und seine Historiker. Ein antikes Lehrstück?, in: Rollinger, R. / Truschneegg, B. (eds.), *Historiographie – Ethnographie – Utopie. Gesammelte Schriften*, Bd. 3, Wiesbaden, 179–194.
- Brosius, M. 2006, *The Persians. An Introduction*, London / New York.
- Butcher, K. 2003, *Roman Syria and the Near East*, London.
- Curtis, V.S. / Stewart, S. 2007, Introduction, in: Curtis, V.S. / Stewart, S. (eds.), *The Age of the Parthians*, London, 1–6.
- Dąbrowa, E. 2012, The Arsacid Empire, in: Daryaei, T. (ed.), *The Oxford Handbook of Iranian History*, Oxford, 164–186.
- Engels, J. 1999, *Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werk Strabons von Amaseia*, Stuttgart.
- Galli, M. 2007, Processi della memoria nell'età della Seconda Sofistica, in: Cordovana, O.D. / Galli, M. (eds.), *Arte e memoria culturale nell'età della Seconda Sofistica*, Catania, 8–14.
- Gregoratti, L. 2012, Fighting an Ever Dying Enemy: Western Perspectives on Persians and Parthians, in: Dobre, C. et al. (eds.), *Myth-Making and Myth-Breaking in History and the Humanities*, Bukarest, 25–36.
- Hackl, U. et al. (eds.) 2010, *Quellen zur Geschichte des Partherreiches. Textsammlung mit Übersetzungen und Kommentaren*, 3 Bde., Göttingen.
- Hartmann, U. 2007, Wege des Wissens. Formen des Gedankenaustauschs und der kulturellen Beeinflussung zwischen dem spätantiken Rom und dem Sasanidenreich, in: Rollinger, R. et al. (eds.), *Getrennte Wege? Kommunikation, Raum und Wahrnehmung in der Alten Welt*, Frankfurt / M., 50–107.
- 2008, Das Bild der Parther bei Plutarch, *Historia* 56, 426–452.
- Hauser, S.R. 2005, Die ewigen Nomaden? Bemerkungen zu Herkunft, Militär, Staatsaufbau und nomadischen Traditionen der Arsakiden, in: Meißner, B. et al. (eds.), *Krieg – Gesellschaft – Institutionen*, Berlin, 163–208.
- 2006, Was There No Paid Standing Army? A Fresh Look on Military and Political Institutions in the Arsacid Empire, in: Mode, M. / Tubach, J. (eds.), *Arms and Armour as Indicators of Cultural Transfer*, Wiesbaden, 295–319.
- 2012, The Arsacid (Parthian) Empire, in: Potts, D.T. (ed.), *A Companion to the Archaeology of the Ancient Near East*, Oxford, 1001–1020.
- Heil, M. 1997, *Die orientalische Außenpolitik des Kaisers Nero*, München.
- Hill, S. 2013, *Defining the alter orbis: The Roman View of Parthia in the Early Principate*, Diss. phil. University of Wales (<http://dspace.tsd.ac.uk/dspace/bitstream/10412/264/1/STEVEN%20HILL.pdf>) (Stand: 06.12.2014).
- Invernizzi, A. 1998, Parthian Nisa. New Lines of Research, in: Wiesehöfer, J. (ed.), *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart, 45–59.
- 2014, Tradizioni architettoniche nella Partia arsacide, in: Jacobs, B. (ed.), *Parthische Kunst – Kunst im Partherreich*, Duisburg, 33–76.
- Jacobs, B. 2014a, Einleitung, in: Jacobs, B. (ed.), *Parthische Kunst – Kunst im Partherreich*, Duisburg, 3–10.

- 2014b, Repräsentative Bildkunst im Partherreich, in: Jacobs, B. (ed.), *Parthische Kunst – Kunst im Partherreich*, Duisburg, 77–126.
- Jones, C.P. 1986, *Culture and Society in Lucian*, Cambridge, Mass.
- Karras-Klapproth, M. 1988, *Prosopographische Studien zur Geschichte des Partherreiches auf der Grundlage antiker literarischer Überlieferung*, Bonn.
- Keall, E.J. 1994, How Many Kings did the Parthian King of Kings Rule?, *IA* 29, 253–272.
- Kemezis, A.M. 2010, Lucian, Fronto and the Absence of Contemporary Historiography, *AJPh* 131, 285–325.
- Landskron, A. 2005, *Parther und Sasaniden. Das Bild der Orientalen in der römischen Kaiserzeit*, Wien.
- 2006, Das ‚Partherdenkmal‘ von Ephesos. Ein Monument für die Antoninen, *ÖJh* 75, 143–183.
- Lerouge, C. 2007, *L’image des Parthes dans le monde gréco-romain. Du début du I^{er} siècle av. J.–C. jusqu’à la fin du Haut-Empire romain*, Stuttgart.
- Linz, O. 2009, *Studien zur römischen Ostpolitik im Principat*, Hamburg.
- Luther, A. 2004, Dura-Europos zwischen Palmyra und den Parthern, in: Rollinger, R. et al. (eds.), *Commerce and Monetary Systems in the Ancient World*, Stuttgart, 327–351.
- Madreiter, I. 2012, Stereotypisierung – Idealisierung – Indifferenz. Formen der Auseinandersetzung mit dem Achaimeniden-Reich in der griechischen Persika-Literatur, Wiesbaden.
- v. Möllendorff, P. 2000, *Auf der Suche nach der verlogenen Wahrheit: Lukians Wahre Geschichten*, Tübingen.
- Oberleitner, W. 2008, *Das Partherdenkmal von Ephesos*, Wien.
- Olbrycht, M.J. 1998, Das Arsakidenreich zwischen der mediterranen Welt und Innerasien, in: Dąbrowa, E. (ed.), *Ancient Iran and the Mediterranean world (Electrum 2)*, Kraków, 123–159.
- Porod, R. 2013, *Lukians Schrift Wie man Geschichte schreiben soll. Kommentar und Interpretation*, Wien.
- Rose, C.B. 2005, The Parthians in Augustan Rome, *AJA* 109, 21–75.
- Rosivach, V.J. 1984, The Romans’ View of the Persians, *CW* 78, 1–8.
- Schäfer, T. 1998, Spolia et Signa: Baupolitik und Reichskultur nach dem Parthererfolg des Augustus, *Nachrichten der Akademie Göttingen, Phil.-Hist. Klasse Nr. 2*, 43–123.
- 2001, Der Augustus von Prima porta im Wechsel der Medien, in: Wendel, H.J. / Bernard, W. (eds.) *Wechsel des Mediums: Zur Interdependenz von Form und Inhalt*, (Rostocker Studien zur Kulturwissenschaft 5), 37–58.
- 2003, Zur Rezeption römischer Herrschaftsinsignien in Italien und im Imperium Romanum im 1.–2. Jh. n. Chr., in: Weber, G. / Zimmermann, M. (eds.), *Propaganda – Selbstdarstellung – Repräsentation im römischen Kaiserreich des 1. Jhs. n. Chr.*, Stuttgart, 246–273.
- Schmitz, T. 1997, *Bildung und Macht: Zur sozialen und politischen Funktion der zweiten Sophistik in der griechischen Welt der Kaiserzeit*, München.
- Schneider, R.M. 1986, *Bunte Barbaren: Orientalenstatuen aus farbigem Marmor in der römischen Repräsentationskunst*, Worms.
- 1992, Barbar I (ikonographisch), *RAC Suppl. 1*, 895–962.
- 2006, Orientalism in Late Antiquity. The Oriental in Imperial and Christian Imagery, in: Wiesehöfer, J. / Huyse, P. (eds.) *Eran ud Aneran*, Stuttgart, 241–278.
- 2008a, Image and Empire. The Shaping of Augustan Rome, in: Mutschler, F.H. / Mittag, A. (eds.), *Conceiving the Empire. China and Rome Compared*, Oxford, 269–298.
- 2008b, Im Bann der Bilder. Rom unter Augustus, in: Arweiler, A. / Gauly, B.M. (eds.), *Machtfragen. Zur kulturellen Repräsentation und Konstruktion von Macht in Antike, Mittelalter und Neuzeit*, Stuttgart, 149–186.
- 2012, Räume, Bauten, Bilder: Knotenpunkte der kaiserlichen Weltordnung Roms, in: Leppin, H. et al. (eds.), *Kaisertum im ersten Jahrtausend*, Regensburg, 55–93.

- 2013, The Making of Oriental Rome: Shaping the Trojan Legend, in: Fibiger Bang, P. / Kolodziejczyk, D. (eds.), *Universal Empire: A Comparative Approach to Imperial Culture and Representation in Eurasian History*, Cambridge, 76–129.
- Spawforth, A. 1994, Symbol of Unity? The Persian Wars-Tradition in the Roman Empire, in: Hornblower, S. (ed.), *Greek Historiography*, Oxford, 233–269.
- Wiesehöfer, J. (ed.) 1998, *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart.
- 1998, Zeugnisse zur Geschichte und Kultur der Persis unter den Parthern, in: Ders. (ed.) 1998, *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart, 425–434.
- 2005a, Iraniens, Grecs et Romains (Cahiers de Studia Iranica 32), Paris.
- 2005b, Rum as Enemy of Iran, in: Gruen, E.S. (ed.), *Cultural Borrowings and Ethnic Appropriation in Antiquity*, Stuttgart, 105–120.
- 2007, Fars under Seleucid and Parthian Rule, in: Curtis, V.S. / Stewart, S. (eds.), *The Age of the Parthians*, London, 37–49.
- 2010, Augustus und die Parther, in: Aßkamp, R. / Esch, T. (eds.), *Imperium – Varus und seine Zeit*, Münster, 187–196.
- 2014a, Griechenfreunde – Griechenfeinde. Zum Verhältnis der Arsakiden zu ihren griechischen Untertanen, in: Jacobs, B. (ed.), *Parthische Kunst – Kunst im Partherreich*, Duisburg, 11–32.
- 2014b, Parther und Sasaniden: Imperien zwischen Rom und China, in: Gehler, M. / Rollinger, R. (eds.), *Imperien und Reiche in der Weltgeschichte*, Vol. I, Wiesbaden, 449–478.
- Winkler-Horaček, L. 2009, Roman Victory and Greek Identity: The Battle Frieze on the «Parthian» Monument at Ephesos, in: Schultz, P. / von den Hoff, R. (eds.), *Structure, Image, Ornament: Architectural Sculpture in the Greek World*, Oxford, 198–215.
- 2010, Parthersieg und *cista mystica*. «Tradition» und «Reduktion» in Münzbildern unter Vespasian und Titus: Zwei Fallbeispiele, in: Kramer, N. / Reitz, C. (eds.), *Tradition und Erneuerung. Mediale Strategien in der Zeit der Flavier*, Berlin / New York, 457–481.
- Ziegler, R. 2007, Zum politischen Nachwirken der Perserkriegsidee in der Zeit der Zweiten Sophistik, in: Bleckmann, B. (ed.), *Herodot und die Epoche der Perserkriege*, Stuttgart, 151–168.